

GE MEIN DE BRIEF



Evangelisch-methodistische Kirche · Friedenskirche München · Landgemeinde Otterfing
Magazin 03/2022



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

der Winter beschert uns wunderbare und einzigartige Kunstwerke aus Eis und Schnee. Eiskristalle lassen erstaunliche Bilder entstehen und Schnee überzieht die Natur in zufälliger Weise, die aber ein beeindruckendes Gesamtbild ergibt. Auf dem Titelblatt ist eine gefrorene Seifenblase mit Eiskristallen zu sehen. Die Sonne blitzt und spiegelt sich am linken Rand. Der blaue Himmel tut sein Übriges, um Lust auf einen Winterspaziergang zu machen. Dieses Foto löst bei mir etwas Positives aus.

Etwas Positives - danach sehnen sich so viele Menschen. Etwas Positives in und trotz all dem, was uns im Jahr 2022 beschäftigt und umgetrieben hat. Etwas Positives für all das, was vor uns liegt. Weihnachten lässt die Hoffnung wieder aufleben. Eine Hoffnung, die vielleicht so fragil erscheint wie die gefrorene Seifenblase, denn wenn die Sonne weiter ihre Kraft entfaltet, kann es bald vorbei sein mit dem Kunstwerk. Fragil, zerbrechlich erscheint Hoffnung manchmal und ist doch eine starke, leuchtende Kraft.

Seit dem ersten Weihnachten ist eine riesige Hoffnung in der Welt. Der Philosoph Ernst Bloch hat ein Jahrhundertbuch geschrieben mit dem Titel „Das Prinzip Hoffnung“. Darin schreibt Bloch: Werdet euch bewusst, „dass in der gegenwärtigen Welt eine andere Welt ebenso verhindert ist wie umgeht.“ Das klingt wie eine weltliche Beschreibung des Reiches Gottes, von dem Jesus spricht. Wie bei den winzigen Eiskristallen, bei denen man genauer hinsehen muss, um ihre Kostbarkeit zu erkennen, ist das, was über unsere Wirklichkeit hinausgeht, auch oft nur mit genauem Hinsehen und Hinspüren erkennbar. Ein Erkennen und Sehen ist möglich und wird uns geschenkt. Wir dürfen weiter und mehr sehen als das Offensichtliche. Es gibt mehr als unsere Zeit und unsere Wirklichkeit, weit mehr. Das Ineinander von beidem - das Reich Gottes mitten unter uns - lässt sich erfahren. An vielen kleinen Dingen können wir es erkennen, die unsere Hoffnung nähren: Wenn Menschen zusammenfinden und gemeinsame Sache für das Gute machen, wenn Einzelne sich im Alltag so verhalten, dass es anderen förderlich ist, wenn Menschen sich füreinander interessieren und einsetzen, wenn das



große Ganze in den Blick kommt und das Eigene in den Hintergrund tritt. Das Leuchten der anderen Welt, des Reiches Gottes in dieser Welt, ist die Hinwendung zu den anderen. Was brauchen die anderen? Was kann ich geben? Wie kommen wir gemeinsam einen oder zwei Schritte weiter? Das ist möglich durch die zweite Kraft, an die wir uns an Weihnachten auch wieder besonders erinnern: der Liebe. Jesus zeigt uns, wie die Liebe untereinander gelingen kann. Das Aufeinander achten macht uns menschlich. So kann Frieden entstehen, den so viele Menschen ersehnen.

Weihnachten will uns neue Hoffnung, neue Liebe, neue Kraft geben. Für unseren Alltag, unser Privatleben, aber auch für die Krisen, die wir als Gesellschaft und Menschenfamilie zu bewältigen haben. In dem, was unsere Welt vielleicht hoffnungslos erscheinen lässt, ist gleichzeitig die Hoffnung verborgen. Sie blitzt auf wie der Sonnenstrahl an der gefrorenen Seifenblase. Wir erkennen die Weite des Himmels und darin die Weite und Güte Gottes.

Am Gemeindefest haben wir einen bildlichen Rückblick auf zweieinhalb Jahre Corona-Pandemie gehalten und gesehen, wie viel trotz allem möglich war. Auch in diesem Jahr haben wir viel bewegt. Das Projekt Friedensraum hat Fahrt aufgenommen: Die Deutschhilfe und Hausaufgabenbetreuung wurde begonnen, es gibt wieder regelmäßig Sonntagsschule in München, das Format Kulturgottesdienst hat guten Anklang gefunden, ein Kreis junger Erwachsener gemeinsam mit der Erlöserkirche hat begonnen, das Streaming der Gottesdienste hat sich etabliert, um nur ein paar Punkte zu nennen. Darüber hinaus haben wir in einer Klausur über unser Gemeindeleben nachgedacht. Wir haben schöne Feste miteinander gefeiert und uns in Gruppen sowie am Sonntag regelmäßig getroffen. All das ist etwas Positives, Hoffnungsvolles.

Weihnachten schenkt uns eine große Hoffnung. Diese Hoffnung sind wir auch selber. Wir sind die Hoffnung anderer Menschen und andere sind unsere Hoffnung. Wir können aufeinander achten und füreinander da sein, uns gemeinsam für eine bessere Welt einsetzen. In all dem leuchtet die andere Welt in dieser Welt. Gott leuchtet für und durch uns und so trägt sich die Hoffnung weiter. Ich wünsche Ihnen und euch eine hoffnungsvolle, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Herzliche Grüße Anke Neuenfeldt

Weihnachtstermine

- Sonntag, 11.12. (3. Advent) um 16:30 Uhr Waldweihnacht in Otterfing
- Sonntag, 18.12. (4. Advent) um 10 Uhr Kulturgottesdienst (M) und um 14 Uhr Adventfeier (O)
- Samstag, 24.12. (Heiligabend) um 16 Uhr Christvesper in München
- Sonntag, 25.12. (1. Weihnachtsfeiertag) um 11 Uhr Weihnachtsgottesdienst (M)
- Montag, 26.12. (2. Weihnachtsfeiertag) um 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (O)
- Samstag, 31.12. (Altjahresabend) um 18 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl (M)
- Freitag, 06.01.2023 um 10 Uhr Dreikönigswanderung (O)
- Sonntag, 08.01.2023 um 10 Uhr Jahresanfangsgottesdienste (M) und (O)

Seniorenkreis mit Festessen und Jahresrückblick

Es ist eine schöne Tradition, im Seniorenkreis im November auf das vergangene Jahr zurückzublicken: Was haben wir erlebt? Wer hatte einen runden Geburtstag? Den feiern wir dann nach. Und in diesem Jahr war der Rückblick auch noch etwas umfangreicher – bis zum Beginn von Corona.

Dazu gibt es ein Festessen – diesmal 4 Gänge von Gerda Weitmann, unterstützt von Harald Weitmann und Gabriele Meinhold. Wir waren eine große Runde: 24 Personen. Es waren auch wieder Senior:innen dabei, die selten kommen oder schon lang nicht mehr in der Frauenlobstraße waren. Auch neue Gäste konnten wir begrüßen. (MS)



Endlich wieder ein richtiges **Erntedankfest!**

Auch wenn weniger Besucher:innen als in den Jahren vor Corona nach Otterfing gekommen waren, konnten wir Anfang Oktober wieder „fast normal“ unser Bezirks-Erntedankfest feiern. Die Bläser spielten uns zwar von außen zu, aber mit geöffneten Fenstern konnten wir diese musikalische Umrahmung genießen.



Nach dem Generationen übergreifenden Gottesdienst zum „Birnentestament“ erlebten wir mit Andi Flinspach, siehe Seite 10, wieder eine echt bayerische Versteigerung der Erntegaben. Ein gemeinsames Essen vom Herbst-Bufferet rundete das Fest ab. (MS)

Alles bleibt anders – Wochenende vom Hauskreis Giesing in Hohenschwangau

„Lasst uns diesmal mit dem Zug fahren“, „Machen wir ein vegetarisches Abendessen?“

„Wir brauchen jetzt erstmal dringend einen Mittagsschlaf“. „Oje, die Berge sind ganz weiß.“

Dieses Jahr war unser Hauskreiswochenende in Hohenschwangau teilweise ganz anders als sonst. Seit Jahren waren wir mal wieder alle dabei - sehr erfreulich und bereichernd.

Das Wetter war deutlich kälter und feuchter, an Baden im Alpsee war nicht zu denken. Der Almbetrieb war die Attraktion für den Samstagmittag, der interessanterweise direkt am Hotel vorbei führte.

Inhaltlich stand das Thema „Wachstum & Entwicklung“ im Fokus. Dazu hatte jede/r einen Gegenstand sowie ein paar persönliche und/oder geistliche Gedanken mitgebracht. Daran haben wir auch im Oktober gleich angeknüpft (Frucht bringen). Neu war auch eine Atem-Meditation am Morgen.

Mal sehen, welche großen und kleinen Veränderungen uns nächstes Jahr erwarten. Ulrike Pfannkuchen



Kulturgottesdienst

Am letzten Sonntag im Juli fand der Kultursonntag mit Steffen Schuster statt. Steffen stellte seine Arbeiten vor und erläuterte sein Schaffen. Kunst soll "zusammenführen" in guter Laune und Atmosphäre.

Red: Seine "Schmolche" sind das beste Beispiel dafür, frohgemut ins Leben zu blicken.



Augsburg: Amtseinführung Daniel Schopf



Am 13. November wurde in Augsburg der neue Pastor Daniel Schopf eingeführt. Zum Festgottesdienst waren Anke Neuenfeldt, Dieter Reinert und Madelaine Strassburg von unserem Bezirk dabei. Jörg Finkbeiner sprach das Grußwort von der Region München.

Dieter Reinert hatte als Haus- und Finanzberater während der Vakanz unterstützt.



Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Bezirk Augsburg in der Region und wünschen Pastor Daniel Schopf Gottes vielfältigen Segen für seine Arbeit und seine Familie.

Gottesdienst feiern in Minnesota

Wenn ich im Urlaub bin, dann besuche ich gern den Gottesdienst vor Ort – wenn möglich in einer methodistischen Gemeinde, wenn nicht, dann auch eine andere Denomination (Konfession).

Als wir im August in Minneapolis waren, wollte ich es wieder so machen. Beim Googeln erfuhr ich, dass es in den Twin Cities (Großraum Minneapolis und St. Paul) eine unglaublich große Zahl methodistischer Gemeinden gibt. Ganz in der Nähe fiel mir eine ins Auge, als ich die Website öffnete: Ein Regenbogen stand oben – sozusagen über allem. Dort wollte ich hin: Minnehaha United Methodist Church (UMC).

Minnehaha - mein Mann wusste, wo das war (schließlich hatte er viele Jahre in den „Cities“ gelebt), und am Sonntagmorgen machten wir uns auf den Weg dahin. Als wir ankamen, herrschte reges Treiben neben der Kirche auf einer kleinen Wiese / Garten mit Baumbestand: Einige Gottesdienstbesucher saßen schon, weitere Plastikstühle wurden herbeigetragen, verschiedene Instrumentenklänge kamen von einem Pavillon an der Hauswand – und wir wurden herzlich begrüßt.



Die Gemeinde feierte Outdoor-Gottesdienste während des Sommers. Bei herrlichem Wetter erlebten wir einen lebendigen Gottesdienst mit Beteiligung vieler.

Im Anschluss hatten wir Gelegenheit zu einer privaten Kirchenführung: Wir sahen den Kirchenraum mit vielen gesammelten Schultaschen für „back to school“, die Tafelausgabe im Keller, verschiedene Sonntagsschulräume, Verwaltungsräume und die Räume der Montessori-Kindergartengruppe.



Außerdem kamen wir mit verschiedenen Gottesdienstbesuchern und der Pastorin ins Gespräch über die Situation der weltweiten methodistischen Kirche (UMC). Unsere Gesprächspartner hatten alle den sehnlichen Wunsch, dass die Debatte nun endlich zu Ende gehe.

Beim Weggehen fiel uns noch einmal das Schild „Solar powered church“ auf. Die Kirche und das Gemeindehaus wurden mit der Energie von den Solarpaneelen auf dem Dach der Kirche betrieben. Auch das war also angekommen: Wir müssen uns viel stärker für unsere Erde gegen den Klimawandel einsetzen.

Das alles entsprach auch meinen Ansichten. Da ist es natürlich leicht, sich wohl zu fühlen. Eine Woche später machten wir eine ganz andere Erfahrung in einer anderen freikirchlichen Gemeinde in Sioux Falls in South Dakota: Ausgrenzend kämpferisch – allein seligmachend.

Eigentlich ist es nicht verwunderlich: Die Spaltung in der Gesellschaft der USA zeigt sich auch in den Kirchen. Trotzdem war es für mich schmerzlich, es so direkt mitzuerleben.

Umso wichtiger ist mir die Konnexio – das weltweite Verbundsystem unserer Kirche.

„open hearts – open minds – open doors“ – so liebe ich meine Kirche. (MS)



Interview mit Hartmut und Inge Handt

Anke Neuenfeldt (AN): Inge Handt (IH) und Hartmut Handt (HH), ihr beide wohnt nun seit März in Aufkirchen und gehört seitdem auch zu unserem Bezirk. Noch einmal herzlich willkommen! Der wievielte Wohnort ist Aufkirchen für euch? An welchen Orten habt ihr vorher gelebt?

Wir haben 1968 geheiratet. Unsere erste gemeinsame Wohnung war danach in Rheydt (heute ein Teil von Mönchengladbach). Danach wohnten wir in Düsseldorf, in Groß Lengden (ein kleines Dorf in der Nähe von Göttingen), Dortmund, Wuppertal, Gerlingen (bei Stuttgart) und Köln. Aufkirchen ist also unser neunter Wohnort

AN: Hartmut, du bist Pastor unserer Kirche. Du warst von 1979 - 1997 Bundeswart im Christlichen Sängerbund und von 1998 - 2005 Leiter der Hörfunkagentur unserer Kirche "Radio m". Du hast bei der Entstehung unseres heutigen Gesangbuches mitgewirkt, bist Übersetzer von Liedtexten, Autor von Gedichten, Liedtexten und Geschichten. An was arbeitest du aktuell?

HH: Zunächst eine kleine Ergänzung: Ehe ich Bundeswart wurde, war ich einige Monate 2. Pastor in einer ökumenischen Gemeinde in Milwaukee (USA), die ein Pastor unserer Kirche leitete, und danach zwölf Jahre Gemeindepastor in Rheydt, Düsseldorf und Dortmund.

Woran ich arbeite? Ich schreibe Buch-Rezensionen von neuen Veröffentlichungen in der Theologie, Musik und allen möglichen Geisteswissenschaften, aber auch schöngeistiger Literatur. Nachdem vor einigen Monaten meine „Psalmresonanzen zum Kirchenjahr“ erschienen sind, überlege ich im Moment, ob ich noch mal ein oder zwei eigene Buchprojekte angehe.

AN: Inge, welche beruflichen Wege bist du gegangen?

IH: Nach meinem Examen als Lehrerin für Deutsch und Französisch war ich für kurze Zeit im Schuldienst. Während der Zeit mit unseren 3 Kindern und Hartmuts Arbeit im Christlichen Sängerbund (CS) war ich zeitweise tätig in einer Krankenhausschule oder im Nachhelfbereich. In dieser Zeit lernte ich Kinesiologie als eine Methode kennen, die Kinder beim Lernen unterstützen und ihr Selbstwertgefühl stärken kann. Später habe ich eine Ausbildung zur „Begleitenden Kinesiologin DGAK“ gemacht.



AN: Warum seid ihr Methodist*innen?

Wir sind beide in der Evangelischen Gemeinschaft (EG) aufgewachsen und in ihr sozialisiert worden.

HH: Mein Vater war auch Pastor in unserer Kirche. Mir wurde schon sehr früh klar, dass ich Pastor werden sollte, und dass es ebenfalls in der EG sein sollte war selbstverständlich. Daran habe ich mit einer späten sehr kritischen Ausnahme nie gezweifelt und auch einigen Abwerbeversuchen mühelos widerstanden

AN: Was bedeutet euch die EmK als Kirche? Was liebt ihr an der EmK?

HH: Ich habe die EmK manchmal als meine Großfamilie bezeichnet. Dass alle Methodistinnen und Methodisten eine Familie sind, habe ich auch als sehr bereichernd in unserem Land, besonders aber auch in anderen erfahren. Ich mag die „Nestwärme“ meinetwegen auch den „Stallgeruch“, die prinzipielle Offenheit gegenüber neuen Fragen und Wertungen auch und gerade in der Ethik, ich schätze die ökumenische Offenheit und Toleranz, die grundsätzliche, aber leider nicht immer praktizierte, flache Hierarchie und nicht zuletzt den meist herzlichen und empathischen Umgang der Pastorinnen und Pastoren miteinander.

AN: Was wünscht ihr euch von der Gemeinde und Kirche?

HH: Ich nenne mal nur zwei Punkte:

1. Dass sie an einer Grundlage in Theorie und Praxis festhält: „Über allem die Liebe“ und „Verlierst du die Liebe, dann verlierst du alles“ (John Wesley) Das ist sozusagen das Grunddogma, an dem sich jeder Glaube messen lassen muss.
2. Dass in den Gemeinden wieder mehr theologische Arbeit mit der Bibel geleistet wird, damit ein aufgeklärter Umgang mit biblischen Texten ermöglicht und praktiziert wird. Da waren wir vor einem halben Jahrhundert schon weiter.

AN: Inge, was beschäftigt dich heute?

IH: Heute bin ich sehr dankbar für Erkenntnisse und neues Wissen aus dem natur- und geisteswissenschaftlichen/theologischen Bereich sowie aus der Frauenforschung. Für mich war und ist dieses Wissen eine große Hilfe: für mein Welt- und Menschenbild und gerade auch für mein Bibelverständnis. Neues aus der Wissenschaft hat heute – anders als in meiner Jugendzeit – seinen anerkannten Platz in unserer Kirche. Was ich mir wünsche ist, dass in den Gemeinden mehr Information und Austausch darüber stattfindet, Konsequenzen daraus diskutiert und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden.

AN: Vielen Dank für das Gespräch!



Erntedankfest, Otterfing



Schulanfangs-Gottesdienst



Geimeinfest



Evangelisch-methodistische Kirche



Geimeinfest



Berggottesdienst

Neues aus Otterfing



Der **Ökumenische Gesprächskreis** in Otterfing trifft sich jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr im Kölblweg. Im Sommer findet das Treffen mit Grillen auf der Terrasse von Familie Strassburg statt. Am 5. Dezember feiern wir das „Ökumenische Hausgebet im Advent“ – herzliche Einladung!



Am 14. November fand nun auch wieder der erste **Landtreff** nach der Corona-Pause statt. Harald und Gerda Weitmann nahmen uns mit nach Südtirol - nach Meran und Umgebung. Mit Bildern und kulinarischen Besonderheiten der Region konnten wir in das Leben dort eintauchen.



Am Buß- und Bettag konnten wir auch wieder unseren **Ökumenischen Kinderbibeltag** im katholischen Pfarrheim feiern. Mit dem Thema „Ruth – aus Fremden werden Freunde“ und der Geschichte von Ruth und Noomi berührten wir die Erfahrungen der

Kinder mit Fremden in der Klasse oder sich selbst Fremd-Fühlen. In der Mittagspause besuchten wir unser Gemeindehaus im Kölblweg und machten uns bewusst, was ökumenisch in Otterfing heißt. Ob moabitische Alphabeth, Ruth-Lied, Mut-Säckchen sowie das Verarbeiten von Getreidekörnern zu Mehl und Brotbacken sowie Zeit für Spiele und Kickern – es war ein besonderer Tag und alle freuen sich bereits auf den nächsten Kinderbibeltag – spätestens wieder am Buß- und Bettag.

Süddeutsche Jährliche Konferenz (SJK): Veränderungsprozess

Wie schon berichtet, wurde an der Süddeutschen Jährlichen Konferenz 2022 von den Delegierten ein Veränderungsprozess beschlossen. Er wird „Change - Kirche gemeinsam gestalten“ genannt. Durch das kleiner Werden und die damit verbundenen Herausforderungen braucht es Überlegungen, wie unsere Kirche und Gemeinden in Zukunft aussehen und arbeiten, aber auch wie Menschen mit der Botschaft des Glaubens in der heutigen Zeit in Berührung kommen können. Sieben Handlungsfelder mit je rund acht Personen (Hauptamtliche und Laien) nehmen folgende Themen in den Blick: Inhaltliche Ausrichtung, Ehrenamt, Standorte, Finanzen und Immobilien, Entscheidungsprozesse und Struktur, Personal und Führung, Angebote und Gottesdienst. Damit alle die Möglichkeit haben, Rückmeldung zu geben, gibt es digitale Hearings, zu denen man sich anmelden konnte. Dazu hatten wir schon informiert. Wer gerne noch teilnehmen möchte, bitte Kontakt mit den Pastorinnen aufnehmen.

Es wird zwei digitale SJKs noch vor der nächsten ordentlichen Jährlichen Konferenz im Juni 2023 geben (am 17. Dezember 2022 und 4. März 2023). Dort werden Ergebnisse vorgestellt und diskutiert, die ein oder andere Pilotphase beschlossen. Wir werden davon berichten. In der Fastenzeit wird eine 40-Tage-Aktion zu den Themen Veränderung und Gemeinschaft/Beziehung angeboten werden.

Neben den Hearings gibt es Newsletter mit Informationen für die Gemeinden. Der erste wurde schon mit der wöchentlichen Infomail verschickt und liegt gedruckt auf. Eine eigene Website für den Prozess wird erstellt. In "unterwegs" und auf "emk.de" wird berichtet. Auf der SJK-Communi-App werden auch Informationen veröffentlicht. Und natürlich ist der Veränderungsprozess auch Thema bei den Bezirkskonferenzen und beim Besuchssonntag des Superintendenten (der nächste ist am 4. Dezember).

Anke Neuenfeldt

Erlöserkirche feiert 10-jähriges Gebäudejubiläum

Bereits seit 10 Jahren besteht das Gemeindezentrum an der Hanner Straße. Neben der EmK-Gemeinde haben sich seither fünf weitere internationale Gemeinden im Haus beheimatet, sowie zahlreiche weitere feste Programme, die gerne im Stadtteil und der Umgebung angenommen werden. Hierzu zählen insbesondere die KiM-Projekte Indoor-Spielplatz, Musikschule und Kinderturnen, für die der Bezirk als Träger fungiert, sowie ein externer Kindergarten. "In einer durchschnittlichen Woche haben wir mehr als 1000 Besucher im Haus" erzählt Verwaltungsleiter Manfred Högg, der seine Tätigkeit im Oktober 2012 mit Einzug des Gebäudes vor 10 Jahren aufnahm und seitdem für die wirtschaftlichen Angelegenheiten in der Erlöserkirche und im Verein verantwortlich ist. "Wir planen am 11. Dezember einen Festgottesdienst mit Rückblicken und gleich im Anschluss eine Art Tag der offenen Tür mit einem kleinen Weihnachtsmarkt und Präsentationen unserer Gemeindeglieder inklusive der KiM-Projekte. Hierzu möchten wir alle Freunde und Interessierte herzlich einladen, mit uns zu feiern". Der Zeitrahmen ist von 10 Uhr bis 14 Uhr vorgesehen.



Neues aus Martha-Maria



Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer und Sr. Ilse Pätzold nahmen den Preis von Oberbürgermeister Marcus König entgegen.

Einsatz gegen Rassismus ausgezeichnet

Nürnberg's Oberbürgermeister Marcus König hat dem Diakoniewerk Martha-Maria den „Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur“ verliehen. Dabei wurden auch die Gewinner des Fotowettbewerbs zur Kampagne "Mensch ist Mensch" prämiert.

Als erstes Unternehmen aus dem Bereich der Pflege ist das Diakoniewerk Martha-Maria mit dem „Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur“ ausgezeichnet worden. Den dotierten Preis verlieh Nürnberg's Oberbürgermeister Marcus König am 10. Oktober in der Kirche auf dem

Gelände des Diakoniewerks vor rund 120 Gästen und damit erstmals außerhalb des Rathauses.

„Das Label, das sich Martha-Maria gegeben hat, gefällt mir ausgesprochen gut“ betonte der Oberbürgermeister in seiner Laudatio. Im Claim „Unternehmen Menschlichkeit“ werde umrissen, in welchem Spannungsfeld sich ein Unternehmen wie Martha-Maria

bewege: „Wettbewerbsfähigkeit auf der einen und sozialer Auftrag auf der anderen Seite. Und dies in Zeiten von Pandemie und Energiekrise.“

Erstmals wurde ein Unternehmen aus der Sozialwirtschaft mit dem Preis ausgezeichnet. Maßgeblich für die Entscheidung war das Unternehmensleitbild, das die Wertschätzung und Würde sowohl der Mitarbeitenden als auch der anvertrauten Patienten und Klientinnen in den Mittelpunkt allen Handelns stellt. Besonders beeindruckt zeigt die Jury sich von der im Jahr 2020 ins Leben gerufenen Kampagne „Mensch ist Mensch“. Ziel dieser Kampagne ist es, alle Menschen bei Martha-Maria – Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie die anvertrauten Kinder – in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, als gleichwertig anzuerkennen, sie wertzuschätzen, sie gleichberechtigt zu beteiligen, Chancengleichheit herzustellen und ihre individuellen Stärken zu fördern. Die Leitsätze wurden in einer „Charta gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus“ verbindlich festgeschrieben.

„Diskriminierung bleibt eine Herausforderung“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Hans-Martin Niethammer in seiner Dankesrede. „Gerade diese Erkenntnis, dass es mitten unter uns Erfahrungen gab von Rassismus, von Zurückweisung aufgrund einer bestimmten Färbung der Haut oder der Aussprache, hat uns bewegt, diese Fragen in einer besonderen Anstrengung zu thematisieren“.

Im Rahmen des Festakts wurden auch die Gewinner des Fotowettbewerbs zur Kampagne "Mensch ist Mensch" prämiert. Dabei konnten Mitarbeitende das diskriminierungsfreie Miteinander im Unternehmen visualisieren. Den ersten Platz belegte eine Collage aus unterschiedlichen Mitarbeitenden, das Anna Maria-Meyer vom Bildungszentrum eingereicht hat. Die Wand mit mehreren hundert Unterschriften zeigte zudem, dass die „Charta gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus“ von der Breite der Mitarbeiterschaft des Diakoniewerks Martha-Maria getragen wird.

Schule ohne Rassismus: OB wird Pate

Bei der Feier wurde auch bekannt, dass das Martha-Maria-Bildungszentrum dem Netzwerk "Schule ohne Rassismus" beitreten will. Petra Hundt, die Leiterin des Bildungszentrums, bat gleich den Oberbürgermeister, die Patenschaft dafür zu übernehmen. König sagte spontan zu, was die Gäste mit großem Applaus quittierten. Mit dem Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur geehrt werden alle zwei Jahre ortsansässige Firmen – unabhängig ob handwerklicher Kleinbetrieb oder global agierender Konzern –, die sich vorbildlich und nachhaltig für eine diskriminierungsfreie Unternehmenskultur stark machen, dies auch bei ihren Geschäftspartnern einfordern und die Stadt bei ihren Aktivitäten gegen Rassismus und Diskriminierung, für Vielfalt und Integration unterstützen.



Engagiert für diese Welt

Die Welt gestalten – die Schöpfung bewahren

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. So heißt das Motto der 64. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2022/2023. Es zeigt sich immer deutlicher: Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens. Wir treten dafür ein, dass Menschen, die ihre Heimat aufgrund des Klimawandels verlassen müssen, Schutzansprüche einfordern können. Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau

dürre- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern.

**Einschalten.
Anrufen. Gutes tun!**
Spendengala im ZDF
„Die schönsten Weihnachtshits“
am 8. 12. 2022 um 20:15 Uhr

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

**Brot
für die Welt**

Mitglied der
actalliance

Weihnachtsaktion 2022



Identität stärken

Helfen Sie mit, dass die indigenen Völker Brasiliens in ihrem Miteinander gestärkt werden. Ab 10 Euro sind Sie dabei.

Spenden Sie Heimat!



HEIMAT bewahren

Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G4122 – Straße und PLZ angeben

Geschenkkurkunde anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de



www.emkweltmission.de

Gottesdienste

München 10:00 Uhr	Sonntagsschule, Eine-Welt-Verkauf und Kirchenkaffee
Otterfing 10:00 Uhr	Sonntagsschule
Donnerstags 15:15 Uhr	Seniorenzentrum Martha-Maria München-Solln (coronabedingt derzeit nicht öffentlich)

Monatlich in München (M)

Kirchlicher Unterricht
Jugendgruppe „Barität“
Seniorenkreis, -bibelkreis
Hauskreise, Kreis junger Erwachsene

Monatlich in Otterfing (O)

Landtreff
Ökumenischer Gesprächskreis
Sternenkindcafé (derzeit ausgesetzt)

Besondere Termine

Adventsveranstaltungen und Weihnachtsgottesdienste siehe Seite 3.

06.01. 10:00	Dreikönigswanderung (O)
14./15.01.	Gemeindebesuch von Studierenden und Dozent der Theologischen Hochschule (M)
15.01. 10:00	Gottesdienstgestaltung durch Studierende der Theologischen Hochschule (M)
29.01. 10:00	Kirchensonntag (M)
26.02. 10:00	Kulturgottesdienst
17.03. 19:00	Bezirkskonferenz

VORSCHAU

Jugend Aktions Tage (JAT) in den Osterferien in Backnang und Marbach.

Anmeldung ab Mitte Januar 2023 möglich.

<https://www.jat-online.de/>



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



IMPRESSUM

Pastorin Anke Neuenfeldt, Telefon +49 89 26026699, Mobil: +49 171 8153523
E-Mail: anke.neuenfeldt@emk.de

Pastorin Madelaine Strassburg, Telefon: +49 8024 998204 Mobil: +49 176 84894829
E-Mail: madelaine.strassburg@emk.de

Friedenskirche, Frauenlobstraße 5, 80337 München, www.friedenskirche-muenchen.de

Landgemeinde Otterfing, Kölblweg 6, 83624 Otterfing, E-Mail: otterfing@emk.de

Website: www.friedenskirche-muenchen.de

BANKVERBINDUNG: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE52 7025 0150 0000 1064 92, BIC: BYLADEM1KMS

REDAKTION: Anke Neuenfeldt (an), Madelaine Strassburg (ms), Gunnar Striewski (gs)

Günter Frick (gf), Steffen Schuster (Layout)

Bilder: privat; Papier: **gedruckt auf 100% Recycling Papier**